

AUTOR : FRANZ LIECHTI

**ENZO GRABINELLI**

Es isch ä wunderschöne sunnige, warme Sommertag. Dr Enzo hocket eleini, chli oberhaub vo Rocca Spinalveti ufere Weid und beufsichtiget, sini, das heisst der Familie ihri Tier . E Chue, wo sit em Bsuech vom Rucksackmuni es Chaubli ustreit, zwe Geisse, und drüü Schoof. Mit angerne Wort s' Ganze Uskomme vor Familie Grabinelli. Dr Enzo isch trurig, nachdänklech. Si Vatter, är hett ne nume vom gseh kennt, isch bimne Outounfau ir ferne Schwiiz ums Läbe cho. Si bescht Fründ, dr Rocco Bassi, het plötzlech gmerkt, dass es zwöierlei Lüüt git und stricht sithär hinger dere Rosella noch. Das me si Fründ wägere Frou vergisst, hett em Enzo no iiglüchtet. Aber dass sich dr Rocco wäge däm zum G'schpött vom ganze Dorf g'macht hett, hett är nid chöne verschtöh . Schliesslech hett dr Enzo ou ä hübschi Schwöschter, woner em Rocco ohni Problem hätt chönne überloh. I sine Gedanke, hätt är de sini Schwöschter und de Rocco mit id Schwiiz gnoh. Si Vatter hett bim König i dr Schwiiz e Vertrag abgeschlosse g'ha wo ihm, em Enzo ä Lehrschtöu aus Muurer ermöglechet hett. Jetze wo dr Vatter g'schorbe isch, hett ihm dr Gedanke a ne Usbildig ir Schwiiz chli Angscht g'macht.

Es raschlet hinger em Enzo im Gras. Er wartet en Ougeblick, packt si Schtäcke feschter. Blitzschnäu dräit är sich um und tröschet ufs Gras i. Jetz schtöht er uf und schloht si ganz Fruscht, wagem Tod vom Vatter und em Verluscht vo sim Fründ i Bode ine. Eifach e so? Schpinnt de dä? - - Nei nid eifach nume eso. Är hett e Schlange g'hört. Und die berchunnt jetz si ganz Fruscht ab. Är hört erscht uf wo sich das Schliich-Viich nümme bewegt. Si isch öppis überne Meter läng, ar dickschte Schtöu öppe so dick wie si Ungerarm, auso es riese Viech. Giftig isch si ouno gsi. In Rocca Spinalveti gites nume settigi Schlange. Näbe dene vor dr Kasse im Lädeli, aber die si nid eso gfährlech. Är g'schouet sis Wärch und isch erliechteret. Wenn die zuebisse hätt, wäre si im Hushaut vo Grabinellis einisch meh eine weniger gsi. Nach dr Erlichterig, chunnt wieder d'Trurigkeit. Är hett niemer meh woner ihm die Höudetat chönnti verzöue. D'Muetter würdne für Wuchene nüm uf d' Weid loh, us luuter Angscht es heig dort no meh vo dene Viicher. D'Schwöschter interessiert sich meh für ne gwüssne Schüttele usem FC-Rocca Spinalveti .Ir Schuel würde si ne uslache, wüü är wägeme „Rägewurm“ sone s Drama macht. So bliibt ihm nume s'Tagebuech wonär sis Erläbe cha avertroue. I dr Liebi hettes dr Enzo ganz bsungers schwär. Die wo ihm gfallt, wei nüt vo ihm wüsse und dene wo är gfaut, die fingt är meischtens bodelos hässlech. D'Rosella, d'Tochter vom Boumeischer hätt ihms atoh g'ha, aber die cheibe Gibe zieht ganz unverflore mit sim beschte Fründ dürs Dorf. Was cha dä Rocco scho biete, usser zwe warme Häng ? Är dr Enzo hett de z'mingscht ä Lehrschtöu bim König i dr Schwiiz.

AUTOR : FRANZ LIECHTI

Wie ner imne letschte Brief vom Vatter erfahre hett, wöu dä König sis Schloss ir Schtadt Langetau vergrössere und de chönnti de der Enzo grad gäbig iischiige aus Arbeitschraft. Aber dere Tasche vo Meitli chan'är mit däm nid imponiere.

Höch überem Dorf Rocca Spinalveti gseht me e Ruine am Bärghang. Die aute Bewohner säge es sige d'Räschte vomne Chloschter. D'Ching vor auem d'Buebe, schtöue sich vor dass es e Burgruine sig. Ou dr Enzo und dr Rocco si früecher, wos nume ei Sorte Mönsche hett ggäh, öppe zu dere Ruine ueche go schpiele. Dr Rocco hett de aube dr Burgherr gschpielt, dr Enzo eine vo de furchtlose Ritter. D'Claudia, d'Schwöschter vom Enzo isch's Burgfröilein oder d'Prinzässin gsi. Scho wäge däm hett dr Enzo gloubt, är chönn em Rocco d'Cloude ungerajuble. Aber dä g'seht nume s'Gschaft und scho denn vor auem d'Chöle. I sine Gedanke hett sich dr Enzo usgmolet wie's de im Schloss vom König ir Schwiiz sigi. Nüt hett gfäht. Aa'gfange bi de höche Eggtürm, über d'Zugbrügg, em Ziehbrunne im Schlosshof, em Verliess, dr Schatz und Waffehammer, em grosse Rittersaau, emne G'heimgang, em Rossschau, farbige Chleider, grosse Hüet, Rüschtige, Schwärter und Lanze. Nüt hett är vergässe i sine Fantasiie. Und är isch natürlech dr Höud gsi wenn d'Burgmannschaft loszoge isch. Früecher hei si Turnier ustreit Ma gäge Ma und dr Enzo isch de meischtens dr Gwünner gsi und hett s' Burgfröilein oder d'Prinzässin dörfe hürote. Langsam aber sicher heinim die kindische Schlossspielereie afo shtinke. D'Cloude, die hett är au Tag um sich ume g'ha, die hett är nid no äxtra aus Priis müesse gwünne. D'Giele hätte jo ou einisch chönne ihri Roue tuusche, aber em Rocco däm Tschingg hett das gar nid passt. Är isch dr gröscht gsi und hett das ou wöue bliibe, ou wüu ihm die cheibe Cloude gar nid g'faue hett. Äs hett ne bis z'töifsch is Hätz ine t'schuderet, wenn er dra d'änkt hett, dass är aus Turniersieger die Cloude müesst umarme oder no vüu schlimmer ihre sogar äs Müntschi gäh. Enzo g'hört wiit unge im Tau Motorelärm, vo eim wo äuä es nöis Gaspedau z'Gebutstag hett übercho.

S' Outo und si Fahrer si ufem Wäg nach Rocca Spinalveti. Em Enzo isch nume eine bekannt wo fahrt wiene Hänker. - - Und richtig jetz g'seht är das Outo ir Spitzcheri, der letschte Kurve vorem Dorfiingang. Wie vermutet isches dr Mario Grabschinelli, wo wieder einisch meh eis vo sine blonde Aahängsu dr Bärz z'düruf schoffiirt. S'Dach isch offe und d'Hoor vor Bifahrere wirble locker im Fahrtwind. Dr Mario chunnt nume einiosch im Monet es Wuchenändi hei und jedesmou hett är en angeri Schabe derbi. Das wiederum imponiert em Enzo.

AUTOR : FRANZ LIECHTI

Für ihn isch dä Mario e Maa vo Wäut und es Vorbild mit sim Läbesstil. Dr Vatter Grabinelli isch nid riich worde ir Schwiiz. D'Familie hett nid müesse Hunger ha, aber näbehär hettes nid für vüu B'sungerigs g'längt. Wo d'Möglechkeite fähle, wärde d'Tröim, d'Wünsch und d'Illusione zu mächtige Gebilde und finge vielerorts dr Wäg id Realität vo de Mönsche. I dr Vorschtellig vom Enzo isch dr Mario e richtige Königssohn gsi. Und do är jo zum König id Schwiiz geit go schaffe, hett är bim Mario so einiges abgluegt, wo ihm ir Schwiiz de chönnt vo Nutze si. Es Outo wo röhret wie ne Rennwage weme chli Gas git. libout e Schterealag wo sövu Saft hett, dass me im Notfau s'ganze Dorf dermit chönnt ungerhaute, wemes Outo mit offnige Fänschter oder abeklapptem Dach ufem Dorfplatz liess lo schtoh. Vo wytem würde si ne do scho g'höre wenn är hei chiem. S'Pfiffe vo de Pnö ir letschte Kurve söu de einisch zu sim Margezeiche wärde. Ufem Heiwääg chunnt dr Enzo bim Outo vom Mario verbii und luegt ganz gwungerig das Schtatusymbou a. Lädersitze, Chrom, und Mahagonihouz isch im Inneruum verbout worde. Eini vo sine Geisse isch grad derbi sich am hingere lingge Blinker s'Fähli z'chratze, wo dr Mario zum Huus usechunnt. Dä wird fuchstüfus wüud, woner d'Geiss g'seht und schiisst dr Enzo nach Schtrich und Fade zäme. Hingerem Mario träppelet die blondi Gritte über d'ligangsschtäge ab. Und g'schmöckt hett die . . . . - - -. Em Enzo isches ganz schtuurm worde dervo. Vorem iischlofe hett är sich e Grundsatz feschtgleit. Ir Schwiiz wöu är solang Gäud verdiene, bis är sich es wisses Gouf Gabriolet chönni leichte und zrugg chömm är erscht, wenn är ou sone tschennti Lise chönn vorführe. Am Sunntig Morge wo d'Muetter vor Mäss hei cho isch, hett si sich ganz niedergschlage a Tisch gsetzt und hett ihri beide Ching zu sich grüeft. „Loset einisch i muess öich öppis wichtigs säge. I ha mit em Pfarrer und em Gmeindspresidänt gredt und si ungerschtütze mini Idee. Du Enzo geisch scho gli id Schwiiz und du Claudia geisch uf Rom aus Serviertochter. I wär de ganz eleini do und ohni öii Hüuf schaffeni dr Ungerhaut vo üsem Heimetli nid. I ha beschlosse und dr Pfarrer und dr Gmeindspresidänt häufe mir derbi, dass i üses Huus und s'Land verchoufe und mir aus ganzi Familie id Schwiiz göh. Dr Vatter hett jo gäng wöue, dass mir ihn einisch ir Schwiiz chömi cho b'sueche. Dr König luegt fürne Wohnig, wahrschinlich i sim Schloss. Für d'Claudia hett är ou scho e Schtöu organisiert. Bim Bahnhof heigis es Reschtorant. Dört chasch du Claudia ou go schaffe. Es heisst « Da Luca » und wird vo Italiäner g'führt. So hei mir aus Familie d'Möglichkeit zäme z'blibe, enang z'ungerschtütze und gmeinsam s'Land lehre z'kenne wo mi Ma und öie Vatter so langi Zyt gläbt und g'schaffet hett.“

AUTOR : FRANZ LIECHTI

Es isch no es ganzes Jahr ggange, bis si im Früelig aues zämepackt hei, i Laschtwage g'lade und mit de angerne Saisoniers usem Dorf, Richtig Schwiiz loszottlet si.

Dr Enzo isch schwäär entüsch gsi, wo si i däm Langetau acho si. Wiit und breit keis Schloss.

Thunstetteschtross hett das Quartier g'heisse, wo ihri Wohnig isch gsi. Rede hett me dört aues chönne, usser dütsch.

Si hei no chli Zyt bruucht um sich iz'gwöhne. Aues isch anders gsi aus deheime. Scho gly hettne d'Wiiti, d'Wärmi und dr unkopliert Umgang mit de Mitmönsche afo fähle. D'Muetter hett scho nachem zwöite Winter gnue g'ha und isch wieder zurugg nach Rocca Spinalveti. Dr Enzo und d'Claudia hei ihri Usbildige fertig g'macht. Während dr Lehr hettne s'Gäut grad knapp g'längt zum Läbe.

Wosi beidi is ag'schtöute Verhältnis si cho, hettes meh Lohn ggä. D'Claudia hett scho lang gnue g'ha vo däm pflegmatische tue vo ihrem Brüetsch. Immer dräckig immer schtoubig, und z'Obe kei Pfupf im Füdle für öppis z'ungernäh.

Si isch uszoge bim Enzo und hett sich säber e Wohnig gnoh. Si hett sich überleit, dass dä schtoubig Längwiler sich süsch nie nachere Frou müess umeluege, wenn si ihm gäng aues machi.

I dere Absicht isch dr Enzo amne Samschtig dürs Quartier glouffe und hett dört eine atroffe, wo mit sire Tochter dr Garaschvorplatz gjätet hett. Si hei es paar Wort g'wächslet und dr Enzo hett erfahre dasses nid wiit ewägg ä Badi gäb. Es isch schön Wätter gsi und ou füre Sunntig isch Sunneschin vorusgseit g'si. Dr Enzo geit tifig hei, reicht sis wiise Gouf Gabriolet und geit das no einisch go dür d'Wäschalag schtosse. Am Sunntig wott är de mit sim früsch polierte Chlapf einisch go luege, obme i der Badi ou s'einte oder angere Bländeli aaträffi. Es hett se g'ha und nid z'knapp. D'Sunnegreme hei si aber säuber wöue iischtriiche und wone dr Enzo gseit hett was är schaffi und wie vüu dass är verdiene, hei si sich nid emou me zumne Kafi lo iilade, vo heiführe natürlech ou kei Schpuur. Schwäär gfruschtet geit är hei und dört geits Ugföu grad wiiter. Ä Schuttmatch us der italiänische Liga hett är wöue luege, aber de isch ihm das blöde Gwitter derzwüsche cho. Entüsch vo däm Sunntig geit är is Näscht go penne. Füre Mäntig sött är nämlech fit si. Är muess mit sire Bouegippe unger dr Leitig vom Moser Ürsu z'Roggu unge go nöi-i Fäudwägli mache. Är schlooft gli i und troumet dervo, dass är mit sim Bagger ä Tontopf mit Goudschtückli fingi.